

Februar 2023

Informationsheft



des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Themen

Pressearbeit –
Themen in die Breite tragen

LandJugend –
Workshop für junge
Betriebsleiter

Betriebsunfälle –
Meldungen der SVLFG

**Interview: Wie wichtig ist
der Weizen-Proteingehalt?**

ÜBERBLICK

INFORMATION SHEFT - FEBRUAR 2023

3

KOMMENTAR

zu Erneuerbaren Energien und
Politikvertrauen

8

LANDJUGEND

startet Betriebsleiter-Workshop

11

ÜBERBLICK

Nationale Wasserstrategie

4

PRESSEARBEIT

zum Jahresauftakt

9

HAUPTAMT

Verbandsjuristin stellt sich vor

12

ZWISCHENBILANZ

zum F.R.A.N.Z.-Projekt

5

SOFA-SOZIALWAHL

Ihre Stimme für den Osten



13

STELLENMARKT

beim Bauernverband und der
Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH

6

INTERVIEW

"Die Protein-Preisfrage"

10

UNFÄLLE

Meldungen der SVLFG

15

IN ALLER KÜRZE

Kurznachrichten

MIT

**DENKEN.
REDEN.
MACHEN.**

**FÜR EINE
BESSERE
BAUERNPOLITIK.**

Liebe Berufskolleginnen und -kollegen, das Thema Strompreisabschöpfung hat deutlich gezeigt, dass wir im Bauernverband gemeinsam mit den befreundeten Verbänden sehr wohl in der Lage sind, politische Entscheidungen zu beeinflussen, entgegen dem Eindruck einiger Berufskollegen.

Die von Minister Habeck vorgeschlagene Abschöpfung der „Übergewinne“ (die in Wirklichkeit eine Abschöpfung der Stromerlöse ist), war von Anfang an eine sehr fragwürdige Idee. Die Abschöpfung sollte rückwirkend in bestehende und teilweise schon belieferte Verträge eingreifen, ohne Rücksichtnahme auf die sich verändernde Kostenentwicklung. Zudem hatte man wohl im Bundeswirtschaftsministerium nicht erkannt, dass es einen gravierenden Unterschied zwischen dem Abschöpfen von Umsätzen und Gewinnen gibt. Obwohl es inhaltlich ausschließlich um Rückforderung von Umsatzerlösen ging, sprachen die Vertreter des BMWK in der Öffentlichkeit weiterhin von der „Gewinnabschöpfung“.

Im Bauernverband waren wir seit dem 13.09.2022 zu diesem Thema aktiv – zu diesem Zeitpunkt hatte die EU erstmals einen Erzeugerstrompreisdeckel von 20 Cent erwähnt, allerdings war Biogas dort als eine der Branchen benannt, die davon ausgenommen werden können. Darüber, wer nun genau für die Einzelheiten der deutschen Umsetzung und vor allem dafür verantwortlich war, dass Biogas zunächst nicht von der Abschöpfung ausgenommen war, werden wir wohl erst später oder vielleicht nie Klarheit erlangen: War es Finanzminister Lindner, mit seiner panischen Angst vor dem Wort Steuererhöhung? Hoffte Umweltministerin Lemke in ihrer Abneigung gegen die Energiepflanzen, über die Abschöpfung den ungeliebten Maisanbau gleich ganz zu beseitigen? Oder war es wirklich die Unwissenheit im Bundeswirtschaftsministerium (BMWK)? Die Antwort auf einen offenen Brief an das BMWK vom 21.10. lässt vermuten, dass man dort inhaltlich nicht ganz so sattelfest war. Und die Telefonhotline der dafür zuständigen Abteilung „Bürgerdialog“ war im November abgeschaltet.

Es blieben uns aber eine Vielzahl weiterer Maßnahmen, die genutzt wurden: Viele Anlagenbetreiber luden Bundestagsabgeordnete zu sich ein, der Bauernverband Nordharz organisierte eine Videokonferenzen mit einigen Abgeordneten aus Sachsen-Anhalt. Sowohl die Landesverbände als auch der DBV veröffentlichten eine Vielzahl von Kurzvideos von Anlagenbetreibern unter der Überschrift „Bioenergie-statt-Kohle“. Im Austausch mit dem Energieministerium in Magdeburg haben wir mehrfach auf die katastrophalen Folgen der Abschöpfung für den Biogassektor hingewiesen. Selbst die IHK in Halle kämpfte dieses Mal nicht nur für die chemische Industrie. Es gab Demonstrationen vor dem Bundestag in Berlin sowie in Goslar.

Am Ende hatten wir wohl ausreichend Unterstützer gefunden, in fast allen Parteien des Bundestages, so dass durch die im Gesetzgebungsprozess beschlossenen Ausnahmeregelungen (Abschöpfung erst ab 1 MW Bemessungsleistung, getrennte Anrechnung Sat-BHKW)

alle landwirtschaftlichen Biogasanlagen nicht mehr davon betroffen sind. Man muss aber auch daran erinnern, dass es – wäre diese Entscheidung nicht so gekommen – wohl zu schmerzhaften Folgen für das deutsche Energiesystem geführt hätte. Viele Anlagenbetreiber hatten schon angekündigt, dass sie im Falle der Umsetzung der Abschöpfung die Anlagen kurzfristig ganz abstellen würden: Niemand betreibt eine Anlage weiter, bei der die Erlöse geringer als die Kosten sind. Dann hätten in den kalten Tagen Mitte Dezember bis zu 10% der Strommengen gefehlt und in vielen Dörfern hätte man ohne die günstige Biogasnahwärme auskommen müssen.



Trotz des Erfolges, es verbleibt ein fader Nachgeschmack: Das Vertrauen in die Stabilität der Politik schwindet immer weiter. Erst werden über Jahre immer neue Anforderungen (Umwallung, Nox-Logger, SCR-Kat) für die Biogasanlagen beschlossen, ohne dass man nach der Finanzierbarkeit fragt; 2014 führt man eine Absenkung der zulässigen Leistung („Höchstbemessungsleistung“) ein und 2022 denkt man öffentlich darüber nach, ob man nicht auch noch die Erlöse abschöpfen könnte. Zusätzlich wird von den Grünen nach dem anfänglichen Hype in den 2000er Jahren der Energiepflanzenanbau zunehmend in Frage gestellt. Stabile Rahmenbedingungen stelle zumindest ich mir anders vor.

Die Energiewende soll trotz der Konzentration auf die billigen, aber volatilen Energieträger Wind und Sonne technisch funktionieren. Das wird aber nur möglich sein, wenn man alle erneuerbaren Optionen für regelbare, speicher- und spitzenlastfähige Erzeuger weiterentwickelt. Dafür erwartet die Energiepolitik, dass die Biogasanlagen nochmals beträchtliche Gelder in die Flexibilisierung investieren. Das wäre auch der einzig richtige Weg, aber wer kann sich noch darauf verlassen, dass die heutigen Zusagen auch in fünf oder zehn Jahren noch gelten?

Nun sind wir in einem neuen Jahr. Die Zeichen am Energiemarkt zeigen deutlich nach unten – Biogasanlagen werden vermutlich das gesamte Jahr wieder über das EEG vergütet werden. Wir müssen uns deshalb weiterhin bemühen, gemeinsam mit der Politik die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Energieerzeugung im ländlichen Raum unter Einschluss der Biogasanlagen auskömmlich zu gestalten. In der Hoffnung, dass uns dies gelingt, verbleibe ich mit den besten Wünschen für das Jahr 2023.

Ihr

Thorsten Breitschuh

Vorsitzender des NAROSSA e. V.

Pressearbeit zum Jahresauftakt

Am 17.01.2023 erläuterte der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. in einer Pressekonferenz, welche Themen die Landwirte 2023 bewegen werden, unter anderem die Zukunft der Tierhaltung und politische Entwicklungen im Ackerbau.

Viele tierhaltende Betriebe in Sachsen-Anhalt schauen mit großer Skepsis auf den geplanten Umbau der Tierhaltung in Deutschland. Die politischen Vorhaben der Bundesregierung sollen mit einer Milliarde Euro über die kommenden Jahre gefördert werden. Bei mehreren Milliarden Euro pro Jahr liegt hingegen der von einem unparteiischen Expertengremium berechnete Bedarf (Borchert-Kommission). Die Tierhalterinnen und Tierhalter befürchten, dass sie die Mehrkosten der neuen Gesetze tragen sollen. Demgegenüber hat sich das Kaufverhalten in Deutschland wieder mehr nach dem Preis ausgerichtet. Dazu erklärte Olaf Feuerborn: „Durch scheinbare Lösungen wie die unfertige Tierwohlkennzeichnung möchte das Bundesagrarministerium den Eindruck erwecken, dass es unseren Betrieben eine Zukunft gewährt. Was Landwirtinnen und Landwirte brauchen, ist eine wirtschaftliche Perspektive. Stattdessen bekommen wir immer mehr Auflagen und sollen politische Visionen umsetzen, die vom Kunden nicht gekauft werden und teilweise nicht umsetzbar sind. Das ist kein Umbau der Landwirtschaft, das ist ein Abbau der Landwirtschaft.“

Auch die Ackerbauern in Sachsen-Anhalt sehen den agrarpolitischen Entwicklungen 2023 wenig optimistisch entgegen. Ein fundamentaler Grund dafür ist die „Verordnung über den nachhaltigen

Einsatz von Pflanzenschutzmitteln“. Der Entwurf der EU-Kommission sieht für die Zukunft viele neue Auflagen und bürokratische Hürden für Landwirte vor. Zusätzlich zu bereits bestehenden Vorgaben und Dokumentationspflichten soll es beispielsweise umfassende Prüfkataloge für jegliche Anwendungen zum Pflanzenschutz geben. Dabei müssen Landwirte bereits, um Pflanzenschutzmittel einsetzen zu dürfen, eine Qualifikation nachweisen und regelmäßig an Schulungen teilnehmen. Für viele Praktiker drängt sich der Eindruck auf, dass die Politik vorsätzlich so hohe bürokratische Hürden aufbauen will, dass diese in der Praxis nicht mehr überschaubar sind. Ob in der Tierhaltung oder dem Ackerbau: Innerhalb der Branche verstärkt sich das Bild, dass die Politik in Berlin und Brüssel zunehmend von den real existierenden Anforderungen an die Landwirtschaft entkoppelt ist.

Vonseiten der Landes- und Fachpresse wurde die Jahresauftakt-Pressekonferenz erneut sehr gut angenommen, zwei Kamera-Teams und mehrere Radio- sowie Print-Journalisten nahmen teil. Der MDR berichtete im Fernsehen, im Radio und Online. Die Jahresauftakt-Pressekonferenz dient zum einen dazu, dass vor der Grünen Woche bereits ein paar Standpunkte gesetzt werden. Zum anderen können Journalisten auf Themen hingewiesen werden, die oft erst Monate später akut werden – im vergangenen Jahr war dies u.a. die Diskussion um Stilllegungen.

Erik Hecht

Referent für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

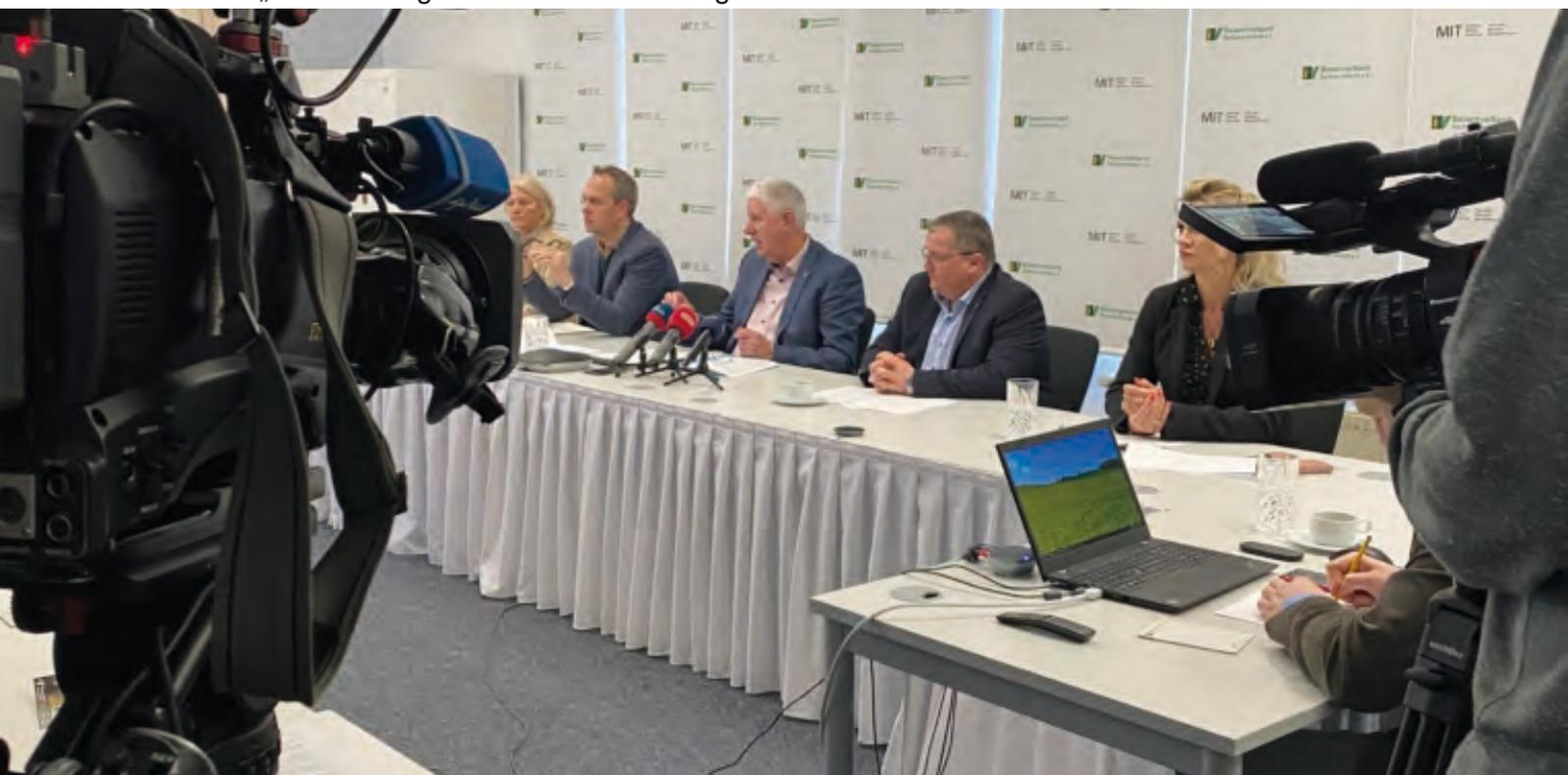


Bild: Pressekonferenz im Haus der Landwirtschaft, u.a. MDR und MDF1 haben berichtet.

SofA-Sozialwahl 2023

Aufgepasst und mitgemacht, im Osten wählt man Liste 8!

Alle sechs Jahre finden Sozialwahlen in Deutschland statt. Im Jahr 2023 wird Wahltag der 31. Mai sein. Es handelt sich um eine Listenwahl. Bei der SVLFG wählen Arbeitnehmer, Arbeitgeber und Selbständige ohne fremde Arbeitskräfte (SofA) jeweils ihre Vertreter für die Vertreterversammlung. In der Gruppe der SofA findet eine Wahl mit Wahlhandlung statt. Die ostdeutschen Landesbauernverbände treten im Sinne einer starken Interessenvertretung mit einer gemeinsamen Liste an. Die Kandidaten repräsentieren alle Betriebsstrukturen unabhängig von ihrer Rechtsform und vertreten die Interessen der Landwirte im Haupt- und Nebenerwerb, der Forstwirte und Waldbesitzer sowie der Winzer, Gärtner, Imker und Fischer.

In einem ersten Schritt ermittelt die SVLFG, wer in der Gruppe der SofA wahlberechtigt ist. Dazu werden im Februar 2023 an alle Unternehmer, die Beiträge zur Unfallversicherung entrichten, Fragebögen versandt. Nach deren Rücksendung erhalten die Wahlberechtigten die Wahlunterlagen. Zur Gruppe der SofA gehören die unfallversicherten Unternehmer und ihre unfallversicherten Ehe- oder Lebenspartner, wenn in dem Unternehmen keine fremden Arbeitskräfte beschäftigt werden, ehemalige SofA oder deren Ehe- oder Lebenspartner, die eine Unfallrente der LBG beziehen und Unternehmer, die nicht länger als sechs Monate fremde Arbeitskräfte beschäftigen. Kein SofA ist, wer in den letzten 12 Monaten 26 Wochen auch als Arbeitnehmer in der Land- oder Forstwirtschaft unfallversichert war.

RAin Jana Unger
Sozialreferentin



Sozialwahl 2023
Für Rente & Gesundheit

Deine Stimme. Deine Wahl.



**MEINE STIMME
FÜR DEN OSTEN!**

Sozialwahl-Liste 8

**Liste der Land- und Forstwirte
der neuen Bundesländer**

Du hast einen Fragebogen von der SVLFG erhalten? 

Du zahlst Beiträge zur Berufsgenossenschaft? 

Dann bist Du ein/eine Selbstständige/r ohne fremde Arbeitskräfte (SofA)... 

... UND DIES SIND DEINE AUFGABEN:

SVLFG-Fragebogen ausfüllen. 

SVLFG-Fragebogen absenden. 

SVLFG-Wahlunterlagen erhalten und **Gemeinsame SofA-Liste der ostdeutschen Landesbauernverbände** wählen! 

Liste 8



DR. MARCEL GERDS
Wirtschaftsprüfer / Steuerberater

DIE NUMMER 1 FÜR UNSERE LANDWIRTSCHAFT

IHR AGRARSPEZIALIST

Steuerberatung

Wirtschaftsprüfung

Genossenschaftsprüfung

Insolvenzverwaltung

Moderner Belegtransfer mittels App



Tel.: 03491 418040

agr@etl.de

www.marcel-gerds.de

Dr. rer. agr. Marcel Gerds
Wirtschaftsprüfer & Steuerberater
Landwirtschaftliche Buchstelle

Berliner Straße 1
06886 Lutherstadt Wittenberg

ETL | Agrar & Forst
Steuerberatung

Progress
Genossenschaftsverband e.V.

Interview: Die Protein-Preisfrage

Landwirtinnen und Landwirte ernten Pflanzen und verkaufen diese. Bei Weizen hängt der Preis stark vom Proteingehalt ab, dieser beeinflusst die Backqualität. Aber wie aussagekräftig ist der Proteingehalt für die Backqualität? Dazu haben wir mit Dr. Sabrina Geißlitz gesprochen. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und forscht zu diesen Fragen.



Dr. Sabrina Geißlitz

Warum ist der Proteingehalt bei Getreide für Verarbeitung und Handel wichtig?

Weizensorten sind durch das Bundessortenamt in Qualitätsgruppen eingeteilt: Elite- (E), Qualitäts- (A), Back- (B) und Futterweizen (C). In welche Gruppe eine Sorte eingeteilt wird, hängt von verschiedenen Eigenschaften der Sorte ab, wie z.B. der Fallzahl, der Wasseraufnahme und eben dem Proteingehalt. In der Regel muss ein E-Weizen mindestens 14 % Protein enthalten, A- und B-Weizen jeweils mindestens 13 % und 12 %. Der Proteingehalt kann schnell und einfach direkt aus dem Korn analysiert werden und dient daher als erster Anhaltspunkt für die Einstufung der Ernte. Je nach Proteingehalt wird die Ernte somit als Back- oder Futterweizen eingestuft und es werden somit höhere oder niedrigere Preise erzielt.

Ist der Proteingehalt ein geeignetes Kriterium zur Einstufung von Weizen?

Der Proteingehalt im Korn ist von vielen Faktoren abhängig und nicht nur von der angebauten Sorte selbst. Um einen hohen Proteingehalt im Korn zu erreichen, benötigt die Pflanze Stickstoff, der entweder im Boden vorhanden ist oder durch Düngung zur Verfügung gestellt wird. Neben der Menge und dem Zeitpunkt der Stickstoffgabe, spielen jedoch die generellen Standortbedingungen,

wie die Bodenqualität, und die Klimabedingungen, wie Temperatur und Niederschlagsmenge, eine wichtige Rolle. Besonders die Trockenheit in den Sommermonaten erschwert es der Weizenpflanze die Aufnahme von Stickstoff aufzunehmen und die Umsetzung in Protein. In der Mühle ist es jedoch auch möglich, den Proteingehalt von einer Ernte mit geringem Proteingehalt zu erhöhen, indem Körner mit höherem Proteingehalt zugemischt werden. Dennoch hat sich gezeigt, dass nicht nur der absolute Proteingehalt, sondern viel mehr die Zusammensetzung der Proteine für die Backqualität ein entscheidendes Kriterium ist.

Was bedeutet eigentlich Backqualität?

Der Begriff Backqualität umfasst viele Eigenschaften eines Teiges und Brotes (Abbildung 1). Dazu zählen die Verarbeitungseigenschaften während der Teigherstellung, der Weiterverarbeitung und die Eigenschaften des Endprodukts, dem Brot. Während des Anteigens ist es wichtig, dass der Teig nicht zu hart und dadurch nicht dehnbar ist. Gleichzeitig sollte der Teig nicht zu weich sein, sodass dieser schlimmstenfalls einfach durch die Finger läuft und sich nicht zu einem Gebäck formen lässt. Auch ein zu klebriger Teig, der an den Maschinen oder Händen klebt, ist eindeutig nicht wünschenswert. Bei dem Endprodukt Brot ist nicht nur der typische Geruch und Geschmack wichtig, sondern auch, dass die Kruste schön knusprig und gebräunt ist und die Krume fluffig und weich mit nicht zu kleinen, aber auch nicht zu großen Poren ist. Idealerweise sollte dann das Brot auch noch eine lange Haltbarkeit aufweisen.

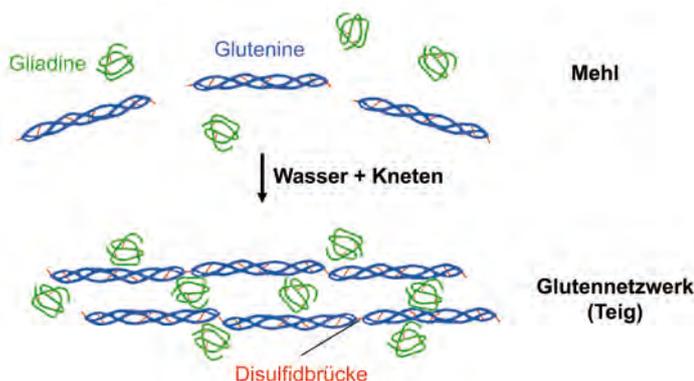
Warum ist nun die Proteinzusammensetzung für die Backqualität entscheidend?

Die Proteine des Weizenkorns werden in die Glutenproteine und in die Nicht-Glutenproteine eingeteilt. Die Glutenproteine sind dabei sehr wichtige Faktoren für die Backqualität. Die Glutenproteine werden auch als Speicherproteine oder als Kleberproteine bezeichnet. Somit beschreibt



Faktoren, die die Qualität und den Genusswert von hefefegelockerten Gebäck beeinflussen (Darstellung von Dr. Geißlitz, in Anlehnung nach Münzing/Max-Rubner-Institut Detmold).

der Name dieser Proteine bereits deren Eigenschaften. Die Glutenproteine werden wiederum in zwei Gruppen eingeteilt: Zum einen in die kugelförmigen Gliadine und zum anderen in die großen und langen Glutenine (Abbildung 2). Während des Anteigens und des Mischens des Mehls mit Wasser verbinden sich die Glutenine zu sehr langen Ketten und sorgen so dafür, dass der Teig elastisch wird. Die kugelförmigen Gliadine lagern sich zwischen diesen Ketten ein und man kann sich die Gliadine als Weichmacher vorstellen. Der Teig wird durch die Gliadine dehnbar und gleichzeitig viskos. Daher ist das Verhältnis zwischen den Gliadinen und den Gluteninen für das Glutennetzwerk und somit für einen perfekten Teig sehr wichtig.



Ausbildung des Glutennetzwerks aus Gliadinen und Gluteninen während des Anteigens (Darstellung von Dr. Geißlitz nach Scherf und Köhler 2016)

Warum, wie äußert sich dies?

Sind nun zu viele Gliadine im Vergleich zu den Gluteninen vorhanden, wird der Teig sehr weich und klebrig und das Glutennetzwerk bildet sich nur unvollständig aus. Während der Gärung produziert die Hefe CO₂ und das unvollständige Glutennetzwerk kann das CO₂ nicht zurückhalten. Es entstehen Löcher in der Kruste, zu kleine Poren in der Krume und insgesamt ist das Brotvolumen gering. Im gegenteiligen Fall, wenn zu wenige Gliadine im Vergleich zu den Gluteninen vorhanden sind, wird der Teig zu hart. Während der Gärung ist der Dehnwiderstand zu groß und der Teigling dehnt sich zu wenig. Im Endprodukt Brot können die Krume bröckelig und das Brotvolumen gering sein.

Wie lässt sich die Backqualität beeinflussen?

Das Bundessortenamt zieht nicht nur den Proteingehalt heran, um Weizensorten in Qualitätsgruppen einzuteilen, sondern unter anderem den Sedimentationswert und die Wasseraufnahme. Beide Parameter werden auch durch das Verhältnis der Gliadine und Glutenine bestimmt. Daher ist es möglich, dass ein E- oder A-Weizen mit eigentlich zu geringem Proteingehalt dennoch gut bäckt, da die Glutenzusammensetzung ausgewogen ist. Neben der Sortenwahl beeinflussen jedoch auch die Bäcker und Bäckerinnen sehr stark die Verarbeitungseigenschaften. Beispielsweise kann durch den Einsatz von Sauerteig und/oder lange Teigruhe und -gärzeiten die Eigenschaften des Endprodukts

positiv beeinflusst werden. Und auch schon während des Anteigens ist die Erfahrung der Bäcker gefragt: Wie viel Wasser kann und muss zum Mehl hinzugegeben werden? Wie lange muss der Teig geknetet werden, damit dieser nicht überknetet wird?

Wie sollte die Backqualität daher besser bestimmt werden, um nicht den Proteingehalt heranziehen zu müssen?

Die Analyse der Gliadine und Glutenine mittels analytischen Methoden ist relativ zeitaufwendig und auch mit höheren Kosten verbunden. Daher ist diese Bestimmung nicht unbedingt die Methode der Wahl. Jedoch sind auch klassische Backversuche zeitaufwendig und werden daher vor allem vom Bundessortenamt für die Einstufung in die Qualitätsgruppen durchgeführt. Als Alternative werden Schnelltests zur Bestimmung der Qualitätsparameter benötigt. Idealerweise sollten diese Qualitätsparameter aus dem intakten Korn bestimmt werden können, wie es auch für den Proteingehalt der Fall ist. Ein Forschungsprojekt (AiF 21711 N) bei uns am KIT mit der Universität Hohenheim beschäftigt sich mit der Fragestellung, ob schnelle und einfache spektroskopische Methoden nicht nur für die Bestimmung des Proteingehalts genutzt werden können, sondern auch für die Bestimmung der Gliadine und Glutenine.

Stellt die neue Düngeverordnung ein Problem dar?

Dieses Thema wird natürlich sehr kontrovers diskutiert. Wird der Weizenpreis allein durch einen hohen Proteingehalt bestimmt, stellt dies ein Problem für die Landwirte und Landwirtinnen dar. Landesortenversuche haben bereits in den letzten Jahren gezeigt, dass der Proteingehalt durchschnittlich aufgrund der niedrigeren Düngung um 0,6 % abgenommen hat. Dennoch wurden bereits Sorten identifiziert, die eine hohe Stickstoffnutzungseffizienz aufweisen. Dies sind Sorten, die weniger Stickstoff dennoch effizient zu viel Protein umsetzen können. Außerdem kann durch den Zeitpunkt der Stickstoffgabe die Umsetzung zu Protein beeinflusst werden, was jedoch auch abhängig von Wetterverhältnissen und insbesondere der Niederschlagsmenge ist. Dies zeigt, dass Züchter und Landwirte besonders gefragt sind. Nichtsdestotrotz sollte auch die Preisgestaltung anhand des Proteingehalts des Weizens hinterfragt werden.

Die Fragen stellte Erik Hecht

Weiterführende Literatur:

- Geißlitz S, Scherf KA, Köhler P. Proteine im Getreide und die Backeigenschaften. *Nachrichten aus der Chemie* 2019; 67: 38-40.
- Scherf KA, Köhler P. Weizen und Gluten: Technologische und gesundheitliche Aspekte. *Ernährungs Umschau* 2016, 63: 166-75.
- Geißlitz S, Longin F, Köhler P, Scherf K. Backqualität und Proteinzusammensetzung von Einkorn, Emmer und Dinkel. *Getreide, Mehl und Brot* 2020; 4: 146-150.
- Projekt „Analyse von Mehlfractionen“, AiF 21711 N des Forschungsbereichs der Ernährungsindustrie im Rahmen des Programms zur Förderung der Industriellen Gemeinschaftsforschung (IGF) (<https://www.feii-bonn.de/download/aif-21711-n.projekt>).

Landjugend mit Elan ins Jahr 2023

Der LandJugendVerband Sachsen-Anhalt startet mit einer tollen Initiative ins Jahr 2023. Wer einen Betrieb gründen oder übernehmen will, steht aktuell vor großen Herausforderungen und der Generationswechsel ist keine leichte Aufgabe. Bei dem ersten Betriebsleiter-Workshop ging es um ein erstes Kennenlernen, sich auszutauschen, vernetzen und individuelle Lösungen für den eigenen Betrieb zu finden bzw. zu überarbeiten. In drei aufeinander folgenden Veranstaltungen treffen sich 15 junge Betriebsleiter, um Vorträge zur kreativen Betriebsführung, zu Prioritätensetzung und zukunftsfähigen betrieblichen Zielsetzungen miteinander zu diskutieren, basierend auf der eigenen, betrieblichen Ist-Situation. Kompetente Partner aus Politik, Verbänden und Firmen geben dabei wertvolle Unterstützung, vermitteln Impulse und zeigen wichtige Perspektiven bis zum Jahr 2040 auf.

Aufbauend auf den guten Erfahrungen mit den Landjugend-Entdeckertouren im vergangenen Jahr in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben und Einrichtungen möchte insbesondere Marie Saudhof, die Geschäftsführerin des Landjugendverbandes Sachsen-Anhalt, diese Initiativen der Landjugend mit hoher Motivation fortsetzen: „Es gilt, sich den Herausforderungen zu stellen, Betriebsziele neu zu durchdenken.“ Marie Saudhof ist aktive Agrarbetriebswirtin und setzt im elterlichen Bauernhof in Nelben, Salzlandkreis, auf zukunftsorientierte Technologien. Das Familienunternehmen wurde 2022 durch eine Fachjury als innovativster Betrieb in Deutschland geehrt.

Mit viel Zuversicht und Engagement wollen die jungen Betriebsleiter ihre Betriebe mit Ackerbau, Tierproduktion, Sonderkulturen organisieren und möglichst effektiv zukunftsfähig aufstellen. In einer ersten Vorstellungsrunde benennen die Teilnehmer ihre Betriebsziele. Einige befinden sich noch im Studium und umreißen kurz ihr Gründungskonzept. Allen gemein ist der Wille, einen gut gelingenden Generationswechsel zu vollziehen und neue Wege auszugestalten, gute wissenschaftliche Erkenntnisse auszuprobieren, teils in den elterlichen Betrieben, teils in anderen überalterten Betrieben.

In Einschätzungsrunden zur eigenen Persönlichkeitsbeurteilung bei Entscheidungsfindungen, zur Herangehensweise und betrieblichen Organisation gelang es Marie Saudhof eine äußerst rege und auch kontroverse Diskussion aller Teilnehmer zu entfachen. Dabei wurden die Sorgen und Forderungen der jungen Leute sehr sichtbar. Mit Stolz wurde über bisher Erreichtes in ihren Betrieben berichtet oder die teilweise überbordende Bürokratie bei geplanten Investitionen angesprochen. Besonders von der Politik wird größere Planungssicherheit gefordert, bei den Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten für ihre im Aufbau bzw. in der Umstrukturierung befindlichen Betriebe.

Emotional wurde die Wertschätzung der Arbeit der Landwirte aus der Sicht der Bevölkerung diskutiert und die eng damit verbundene Motivation zur täglichen Arbeit auf dem Betrieb, auch der Mitarbeiter.



Hier wurden vielfältige Wege für eine bessere Kommunikation im Miteinander und Potentiale in der Bildungspolitik zu mehr Verständnis für die Landwirtschaft aufgezeigt. Übereinstimmenden Konsens gab es über den erforderlichen Rückhalt durch die Familie sowie das bewusste Engagement der Mitarbeiter für die Realisierung neuer Betriebsziele. Aktuell bewegt viele Teilnehmer der sich vollziehende Klimawandel, eine größere Artenvielfalt zu erreichen, nicht zuletzt die immer schwierigere Rentabilitätssicherung ihrer Betriebe und deren Einbindung in das Marktgeschehen und die Verbrauchernachfrage.

Ein Fazit: Im ersten Workshop wurden die Freude und das Bedürfnis des Miteinander-Austauschens, des Lernens voneinander der jungen Landwirte sehr sichtbar. Im normalen Hof-Alltag ist meist wenig Zeit dafür, sich über die Zukunft Gedanken zu machen. Die Erwartungen an die Ausführungen, Streitgespräche, aber auch Hilfen durch die benannten Partner in den folgenden zwei Seminaren, sind hoch. Die intensiven Gespräche miteinander, der unverkennbare Optimismus für ihre Betriebsentwicklung und Existenzgründung im Jahr 2023, bestätigen den erfolgreichen Workshop-Auftakt.

Dr. Harald Lütke-meier

Auszeichnung für "Entdeckertour"

Für ihre "LaJu-Entdeckertour" wurde der Landjugend Sachsen-Anhalt der mit 3000 € dotierte Ernst-Engelbrecht-Grebe-Preis verliehen. Den Preis gibt es für kreative Ideen und zukunftssträchtige Projekte im ländlichen Raum, die das Potenzial haben, die Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen in den ländlichen Räumen zu erhalten und zu verbessern.

Die Landjugend Sachsen-Anhalt hat ein Angebot für junge Menschen geschaffen, das Perspektivwechsel genauso einpreist wie den Brückenschlag zur modernen Landwirtschaft. Der Jugendverband will damit Verständnis schaffen und vermitteln, wo Lebensmittel ihren Ursprung haben. Er stiftet damit auch Gemeinschaft und baut zugleich unkonventionell Strukturen auf, die dem Land und den jungen Menschen vor Ort guttun. Dass das Preisgeld dafür verwendet werden soll, Menschen mit niedrigem Einkommen die Teilnahme an den Touren zu ermöglichen, hat die Jury ebenfalls überzeugt.



Logo von landjugend.de

Neue Verbandsjuristin

Liebe Verbandsmitglieder,

ich bin Johanna Trösken und seit Beginn des neuen Jahres als Referentin für Recht beim Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. tätig. Aufgewachsen und wieder wohnhaft bin ich in der schönen Altmark. Mein Studium der Rechtswissenschaften habe ich in Halle an der Saale und das Referendariat, den praktischen Teil der juristischen Ausbildung, in Magdeburg absolviert.

Landwirtschaftliche Themen sind mir nicht völlig unbekannt, da ich auf dem familiengeführten Betrieb meiner Eltern groß geworden bin. Jedoch habe ich meinen älteren Geschwistern zumindest beim Trecker fahren immer den Vortritt gelassen. Ich freue mich, den familiären landwirtschaftlichen Hintergrund nun auch mit meinem beruflichen Alltag verbinden zu können.

Neben der Arbeit im Landesverband an zwei Tagen in der Woche, arbeite ich an drei Tagen als Referentin für Agrar- und Wettbewerbsrecht für den Deutschen Bauernverband in Berlin. Einige Mitglieder und Kollegen konnte ich nun schon im Rahmen der Grünen



Woche in Berlin kennenlernen. Ich freue mich auf weiteren Austausch, Begegnungen sowie auf eine gute Zusammenarbeit und bin sehr gespannt auf die Themen und Aufgaben, die mich zukünftig erwarten.

Freundliche Grüße
Johanna Trösken

Bemerkenswerte Unfälle

Die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau veröffentlicht jedes Quartal eine Übersicht zu Arbeitsunfällen. Diese dienen dazu, Gefahrenquellen im Betrieb zu erkennen und abzustellen. Bemerkenswerte Unfälle – 4. Quartal 2022

Schwere Arbeitsunfälle

Der selbstständige Forstunternehmer fällt nahe einer Bahnstrecke mit einer Motorsäge einen Baum. Nach dem Trennschnitt trat er einen Meter in die Rückweiche. Die Baumkrone streifte beim Fallen einen nebenstehenden Baum. Daraufhin brach ein Starkast ab und fiel aus 12 Meter Höhe auf die linke Schulter des Unfallverletzten.

Ursache: Beim Fallen des Baums sind die Baumkronen nebenstehender Bäume zu beobachten.

Folge: Fraktur linkes Schlüsselbein und einiger Rippen

Am Unfalltag sollte der Schafstall aufgeräumt und gesäubert werden. Dazu gehörte auch das Entfernen von Spinnweben. Um auch an die Decken zu gelangen wurde ein Arbeitskorb auf die Palettengabel eines Teleskopladern aufgesetzt und mit Gurten festgezurr. Eigentlich gehört der Korb als Kombination zu einem anderen Trägerfahrzeug, welches sich aber an diesem Tag nicht im Unternehmen befand. Beim Entfernen der Spinnweben lehnte sich der Unfallverletzte über die Brüstung hinaus. Aufgrund der nicht formschlüssigen Verbindung kippte der Arbeitskorb von der Palettengabel und fiel zusammen mit dem Mitarbeiter aus ca. 1,5 m auf die am Boden liegenden leeren Bigpack-Säcke.

Ursache: Arbeitskörbe nur mit dafür vorgesehenem Trägerfahrzeug einsetzen

Folgen: schwere Prellung rechte Hand, tiefe Platzwunden an beiden Knien

In einem Landwirtschaftsunternehmen wurden mit Hilfe eines Hofladers Rundballen in einer Scheune eingelagert. Dazu wurden immer drei Ballen übereinandergestapelt. Zum Unfallzeitpunkt wollte der Unfallverletzte einen Rundballen auf zwei bereits gestapelte Ballen aufsetzen. Dabei berührte er einen danebenstehenden Stapel. Der oberste Rundballen rutschte herunter und traf den Mitarbeiter im Fallen auf dem Hoflader sitzend am Kopf und der Oberkörper wurde gegen den Umsturzsutzbügel gedrückt.

Ursache: Beim Stapeln von Ballen müssen die verwendeten Maschinen mit einem sogenannten FOPS gegen herabfallende Gegenstände gesichert sein.

Folge: Fraktur Halswirbelsäule

Der Mitarbeiter eines Garten- und Landschaftsbauunternehmens hatte den Auftrag, neu gepflanzte Bäume zu wässern. Auf der Ladefläche des LKW's befand sich ein Wasserfass, welches der Mitarbeiter mit den dazugehörigen Gurten sichern wollte. Um auf die Ladefläche aufsteigen zu können nutzte er nicht die unter der Ladefläche montierte Anlegeleiter, sondern nahm sich ein Teil eines Gerüstes zum Aufstieg. Beim Besteigen des Gerüstteiles rutschte dieses weg und der Unfallverletzte schlug mit dem Kopf und Oberkörper auf den Betonboden.

Ursache: falscher Aufstieg, Leitern gegen Wegrutschen mit Gummifüßen/Einhakvorrichtungen sichern

Folgen: Platzwunde am Kopf und Fraktur linker Oberarm

Tödliche Unfälle

Der leitende Angestellte eines landwirtschaftlichen Unternehmens machte mit einem Berater einen Rundgang auf dem Betrieb. Dabei hielten sie sich während ihres Gesprächs auch im Bereich eines Silohaufens auf. Gleichzeitig arbeitete dort ein Mitarbeiter mit einem Radlader, um Silage aufzunehmen. Trotz akustischem Signal und Rückfahrkamera wurde der Angestellte von dem rückwärtsfahrenden Radlader überrollt. Er kam sofort ins Krankenhaus, wo er aber nach 3 Tagen verstorben ist.

Auf dem Oberboden einer Lagerhalle befindet sich eine Schrotmühle, mit der Fischfutter für die Teichwirtschaft vorbereitet wird. Der Mitarbeiter befüllte die Säcke, die anschließend auf den bereitstehenden LKW abgeworfen wurden. Der Abwurfbereich war zum Zeitpunkt des Unfalles nicht gesichert. Wahrscheinlich ist der Unfallverletzte beim Abwerfen eines Sackes aus gut 2,5 m abgestürzt und zuerst auf die geschlossene Ladebordwand und anschließend auf den Betonboden gefallen. Die Verletzungen waren so gravierend, dass er 2,5 Wochen später daran verstorben ist.

Überblick: Nationale Wasserstrategie

Die Nationale Wasserstrategie der Bundesregierung betrachtet die Herausforderungen der Wasserwirtschaft in Deutschland bis zum Jahr 2050. Der Entwurf der Wasserstrategie wird aktuell in den Ressorts und den Ländern beraten, ein Kabinettsbeschluss ist für „Anfang 2023“ angestrebt. Verbandsjurist Edgar Grund hat die wichtigsten Punkte zusammengefasst.

Zentrale Aussagen des Entwurfes sind:

- Gewässer und gewässerabhängige Biotope sollen einen naturnahen Zustand erreichen, unter Berücksichtigung der Wassernutzungen.
- Einträge von Schadstoffen und Kunststoffabfällen werden vermieden oder auf ein geringfügiges Maß verringert.
- Es soll Vorsorge für Mensch, Tier und Umwelt getroffen werden, um Schäden durch Extremereignisse zu vermeiden.
- Natürliche Systeme und naturnahe Infrastrukturen werden eine entscheidend größere Bedeutung für die Funktionsfähigkeit der Wasserwirtschaft haben als derzeit die technischen Infrastrukturen. Trinkwasser soll mit naturnahen Maßnahmen aufbereitet werden.
- Wasserinfrastrukturen sollen klimaangepasst weiterentwickelt werden.
- Wasserversorgung sowie Abwassermanagement werden nicht liberalisiert. Wasserversorgungsinfrastrukturen werden gegebenenfalls überregional vernetzt, auch um Gebiete mit zu geringem örtlichen Wasserdargebot flächendeckend und bedarfsgerecht zu versorgen. Die umfangreichen landwirtschaftlichen Entwässerungsanlagen werden beseitigt oder derart weiterentwickelt, dass sie zu einem effektiven Wassermanagement und zur Stabilisierung des Landschaftswasserhaushalts beitragen.

Sachkunde PSM

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt wird in den Monaten Februar und März 2023 mehrfach Fortbildungsveranstaltungen zur Sachkunde im Pflanzenschutz anbieten.

- 17.02.2023 (Ballenstedt OT Badeborn)
- 24.02.2023 (hybride Veranstaltung, Teilnahme an insgesamt fünf Standorten möglich)
- 13.03.2023 (Bernburg OT Strenzfeld)

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer Kreisgeschäftsstelle und auf der Webseite unseres Verbandes: www.bauernverband-st.de

Einige der Ansätze, wie die Ziele der Wasserstrategie erreicht werden sollen, sind:

- Die Länder sollen auf der Ebene der Flussgebiete mit Kommunen und Wasserversorgern sowie -nutzern regionale Wasserversorgungskonzepte erarbeiten. Die Versorgung der Öko-Systeme und der öffentlichen Trinkwasserversorgung sind dauerhaft sicher zu stellen. Auf der Ebene von Ländern und der Ebene von Einzugsgebieten sollen Ausgleichspotentiale zwischen verschiedenen Teilräumen genutzt werden. Wasserversorgungskonzepte sollen Eingang in die Landes- und Regionalpläne finden.
- Ein möglichst naturnaher Wasserhaushalt wird als eine wesentliche Voraussetzung für die Reduzierung von Nutzungskonflikten und zur Abfederung längerer Phasen geringer Niederschläge eingeschätzt.
- Einen wesentlichen Beitrag soll eine "wassersensible Landnutzung" leisten. Als Orientierung einer solchen wassersensiblen Landnutzung sollen regionale Leitbilder für den regionalen naturnahen Wasserhaushalt mit einer angepassten Nutzung des Landschaftswasserhaushalts erstellt werden. Wasserentnahmeentgelte sollen weiterentwickelt und zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie der EU verwendet werden.
- Zum Schutz des Grundwassers soll ein Echtzeitmonitoring zur Grundwasserentnahme entwickelt werden. Ausnahmen bei der Erlaubnispflicht zur Grundwasserentnahme sollen abgebaut werden.
- Bewässerungsteiche und Zisternen werden durch vereinfachte Genehmigungsverfahren vorgebracht. Die Klimaanpassung der Be- und Entwässerung landwirtschaftlicher Flächen soll nach Möglichkeit gefördert werden.
- 30 % der Gewässer werden unter Naturschutz gestellt und 30 % degradiertes aquatischer Lebensräume werden wieder hergestellt.
- Brauchwasser soll auch der Grundwasseranreicherung dienen.

Bewertung: Die gegebene Versorgungssicherheit mit Nahrungsmitteln scheint vonseiten des BMUV auch bei einer extremen Klimaänderung nicht in Frage gestellt zu sein. Dem Naturschutz wird beim Wasserbedarf ein Vorrang vor der Landwirtschaft eingeräumt. Ein steigender Wasserbedarf zur Feldberegnung wird als legitim anerkannt, aber dennoch dem Naturschutz hintenangestellt. Es bedarf noch umfassender Korrekturen, die die landwirtschaftliche Nutzung und damit verbunden die Versorgungssicherheit adäquat berücksichtigen.

RA Edgar Grund

Zwischenbilanz zu F.R.A.N.Z.

Maßnahmen für Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz müssen effizienter werden und gleichzeitig wirtschaftlich tragfähig sein. Dass dies kein Widerspruch sein muss, zeigt das F.R.A.N.Z.-Projekt mit einer Zwischenbilanz nach sechs Jahren Projektlaufzeit. Die "Zwischenbilanz 2023" wurde auf der IGW vorgestellt.

Das F.R.A.N.Z.-Projekt (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) war zusammen mit der Deutschen Stiftung Kulturlandschaft auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin vertreten. Im Gespräch mit Projektteilnehmenden wurden Erfahrungen und Erkenntnisse geteilt, zum Beispiel worauf bei einer erfolgreichen Umsetzung und den förderpolitischen Rahmenbedingungen geachtet werden muss.

Anlässlich des F.R.A.N.Z.-Forums auf der Bühne des Erlebnisbauernhofs am 26.01.2023 veröffentlichte das Projekt die F.R.A.N.Z.-Zwischenbilanz 2023. Der Bericht bündelt die wissenschaftlichen und praktischen Erkenntnisse der letzten sechs Projektjahre und beinhaltet Kernbotschaften für politische Entscheidungsträger*innen sowie die Maßnahmenbewertung durch Ökologie, Ökonomie und Praxis auf Basis bisheriger Ergebnisse.

Die erprobten F.R.A.N.Z.-Maßnahmen sind überwiegend geeignet, die Artenvielfalt bzw. Individuenzahlen von Flora und Fauna in der Agrarlandschaft zu erhöhen. Um für verschiedene Betriebe und Ziele der Biodiversitätsförderung passende Maßnahmen bereitzustellen, braucht es u.a. ein Maßnahmenspektrum und eine gewisse Flexibilität bei der Umsetzung. Gleichzeitig fördert nur ein geeigneter, auf die lokalen Bedingungen abgestimmter Maßnahmen-Mix alle Organismengruppen.

Einige Erkenntnisse des Projektes sind:

- Blühstreifen können, ähnlich wie grasdominierte Feldraine, den Befall mit Getreidehähnchen am Feldrand senken.
- Insektenwälder sind im Vergleich zu den anderen Maßnahmen aufgrund der erhöhten Vielfalt an Mikrohabitaten bis zu doppelt so artenreich wie die anderen Maßnahmen.
- Maßnahmen müssen nicht nur ökologisch und ökonomisch bewertet werden, auch der organisatorische Aufwand für den Betrieb und der Verwaltungsaufwand müssen berücksichtigt werden.
- Es zeigt sich, dass die 16 F.R.A.N.Z.-Maßnahmen für eine breite Etablierung in den Bundesländern geeignet sind, aufgrund diverser Faktoren in ihrer Attraktivität jedoch stark variieren.

Für eine breite Umsetzung der Maßnahmen in der Fläche sind insbesondere Vereinfachungen und der Abbau von Hemmnissen entscheidend – sowohl für die Verwaltung als auch für die Landwirte.

Weitere Informationen, Ergebnisse und die gesamte Zwischenbilanz finden Sie unter www.franz-projekt.de

DBV / Erik Hecht

Bild (Jens Birger): Ein Blühstreifen des F.R.A.N.Z.-Projektes.



Stellenausschreibungen

Der Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. bietet im Zuge einer Altersnachfolge ab April/nächstmögl. die Position **Volljurist (m/w/d) als Verbandsjurist**

für die Hauptgeschäftsstelle in Magdeburg. Das Anstellungsverhältnis ist unbefristet und in Vollzeit. Das Aufgabengebiet im Verband bezieht sich vorwiegend auf das Zivil- und Verwaltungsrecht in die Landwirtschaft betreffenden Rechtsgebieten. Schwerpunkte der Tätigkeit sind die berufsständische Begleitung von Gesetzgebungsverfahren und die individuelle Beratung von Mitgliedern des Verbandes. Gerne nehmen wir auch Bewerbungen von Berufseinsteigern entgegen.

Ihre Bewerbung richten Sie per E-Mail an: bewerbungen@bauernverband-st.de

Die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH sucht für die Geschäftsstelle in Halle/Saale eine/n

Mitarbeiter für Lohnbuchhaltung (m/w/d)

in Voll- oder Teilzeit (ab 20 Std./Woche/unbefristet).

Ihre Bewerbungen senden Sie als E-Mail an: geschaefsfuehrung@agrardienstesachsenanhalt.de

Für unsere Geschäftsstelle in Magdeburg oder in Halle/Saale suchen wir eine/n

Mitarbeiter für Finanzbuchhaltung (m/w/d)

in Teilzeit (ab 20 Std./Woche/unbefristet).

Ihre Bewerbungen senden Sie als E-Mail an: geschaefsfuehrung@agrardienstesachsenanhalt.de

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt, idealerweise für die Hauptgeschäftsstelle in Magdeburg, eine **IT-Betreuung (m/w/d) auf Minijobbasis**. Das Aufgabengebiet umfasst u.a. die Wartung von PC- und Netzwerktechnik. Das Arbeitsverhältnis ist unbefristet, Bewerbungen an: bewerbungen@bauernverband-st.de

Alle aktuellen Stellen finden Sie ausführlich unter www.bauernverband-st.de/stellenmarkt

Öffentlichkeitsarbeit schnell und einfach

Auf der Webseite der Agrardienste Sachsen-Anhalt finden Sie nicht nur dutzende Rahmenvertragspartner, Sie können auch schnell und einfach Material für die Öffentlichkeitsarbeit beziehen. Ob Anhänger, Fassaden oder Zäune an Ihrem Betriebsgelände,

zeigen Sie, was IHNEN wichtig ist. Ein individuelles Motiv ist ebenso möglich wie die Auswahl aus bestehenden Motiven zu vielfältigen Themen.

www.gruenerdeal.de

info@agrardienstesachsenanhalt.de +49 (0) 391 739690 Newsletter | Stellenanzeigen | Mitglied werden | Kontakt

Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH Suchbegriff eingeben

Startseite Lohn-/Finanzbuchhaltung Finanzen & Versicherungen Dienstleistungen Mitgliederrabatte Aktionen Shop Über uns

UNSERE LEISTUNGEN - IHRE VORTEILE

Verbunden mit einer Mitgliedschaft im Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V. können Sie die Vorteile der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH nutzen, die Ihnen einen vielfältigen Mehrwert bieten.

[Mehr erfahren](#)

AGRARDIENSTE SACHSEN-ANHALT GMBH

Die Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH – kurz ASA – ist ein Tochterunternehmen des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Als Mitglied im Bauernverband Sachsen-Anhalt können Sie die Vorteile der ASA nutzen.

Neben wichtigen Dienstleistungen gibt es eine Vielzahl von finanziellen Vorteilen durch Rahmenverträge mit namhaften Unternehmen. Im Angebot sind neben Autos und Bürobedarf auch Betriebsmittel und vieles mehr.

Betriebsrente clever nutzen: Machen Sie die Pflicht zum Trumpf

Wenn Mitarbeiter sich zur betrieblichen Altersversorgung erkundigen, müssen Arbeitgeber beraten und bei Beratungsfehlern haften. Zugleich ist die Betriebsrente eine topaktuelle Chance, am Arbeitsmarkt die richtigen Fachkräfte anzulocken.

Ein gutes Gehalt ist nicht alles: Vor allem am Ende einer langjährigen und vertrauensvollen Mitarbeit wissen qualifizierte Arbeitskräfte in der Landwirtschaft und im Gartenbau die finanzielle Würdigung ihrer Arbeitskraft zu schätzen. Viele halten deshalb schon lange vorher Ausschau nach einem Betrieb, der die gesetzliche Rentenlücke schließen kann und aktiv eine Betriebsrente anbietet. So geht es auch dem angehenden Landwirt Hannes bei der Stellensuche: Wer sogar einen freiwilligen Arbeitgeberbeitrag zahlt, springt ihm besonders ins Auge. Eines der Unternehmen erhöht seinen Anteil sogar mit zunehmender Betriebszugehörigkeit, zahlt den gesetzlichen Arbeitgeberzuschuss und ermöglicht darüber hinaus die Umwandlung der vermögenswirksamen Leistungen. Hannes ist begeistert und bewirbt sich direkt.

Komplexe gesetzliche Rahmenbedingungen

Durch das Betriebsrentengesetz haben alle Angestellten und Auszubildenden in Deutschland einen Rechtsanspruch darauf, Teile ihres Gehalts in eine Betriebsrente umzuwandeln. Aus ihrer Sozialversicherungsersparnis müssen Betriebe als

Arbeitgeberanteil mindestens 15% Zuschuss auf die Entgeltumwandlung an ihre Mitarbeitenden weitergeben – seit dem 1. Januar 2022 gilt das auch für Altverträge. Die Beiträge sind als Betriebsausgaben steuerlich absetzbar. Arbeitgeber sind zudem dazu verpflichtet, interessierte Mitarbeiter vollumfänglich über die Vor- und Nachteile der Betriebsrente zu informieren. Ansonsten drohen ebenso wie bei Beratungs- und Durchführungsfehlern hohe Haftungsrisiken.

Betriebsrente sorgt für Attraktivität am Arbeitsmarkt

Abhilfe verschafft eine fachkundige Beratung mit passendem Versorgungskonzept. Die Betriebsrentenexperten der R+V zeigen Ihnen gern, wie Sie mit der Kombination verschiedener Durchführungswege die vollen steuerlichen Fördermöglichkeiten nutzen und gleichzeitig qualifizierte Fachkräfte ins Unternehmen locken und binden können. Mit dem „R+V-Firmenportal Vorsorge“ stellt R+V Ihnen ein übersichtliches Hilfsmittel zur Verfügung, das den Verwaltungsaufwand für Sie so gering wie möglich hält.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns gerne per E-Mail unter AgrarKompetenzCenter@ruv.de oder telefonisch unter 0611 533 98751. Weitere Informationen erhalten Sie auf www.ruv.de unter „Firmenkunden“.



Agrar
KompetenzCenter



MITARBEITER GEWINNEN UND BINDEN

**Partnerschaftlich
und auf Augenhöhe.
Ist für jeden das Beste.**

Partnerschaft für den Erfolg – mit dem R+V-Branchenkonzept für die Landwirtschaft.

rundv.de/branchenkonzept-lw



Du bist nicht allein.

In aller Kürze

Landwirtschaft und Klimaschutz als Staatsziele ins Grundgesetz

Der DBV hat im Januar ein Rechtsgutachten zur Einbeziehung von Landwirtschaft und Klimaschutz in die Staatsziele nach Artikel 20a des Grundgesetzes vorgelegt. Der DBV hatte im April 2021 im Rahmen seines Zukunftskonzeptes einen solchen Vorschlag unterbreitet, der mit dem Rechtsgutachten nun weiter vertieft wurde. "Wir brauchen eine Verständigung darüber, dass eine starke heimische Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Nachhaltigkeit zusammengehören. Umwelt- und Klimaschutz müssen bei politischen Entscheidungen in die Agrarpolitik integriert werden", erklärte DBV-Präsident Rukwied.

Neues Seminar zur Hofnachfolge geplant

Das im letzten Jahr durchgeführte Seminar zu Fragen rund um die Hofnachfolge soll auch in diesem Jahr wieder durchgeführt werden. Schwerpunkte sind die langfristige Planung der Nachfolge, steuerliche Grundlagen und Fragen bis hin zu

sozio-ökonomischen Erörterungen. Der genaue Termin wird zeitnah veröffentlicht. Gern nehmen wir Ihre Interessensbekundung und auch bereits Fragen entgegen unter: info@agrardienstesachsenanhalt.de

LLG-Termine 2023

Auch im Jahr 2023 wird durch die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) wieder eine Vielzahl von Fachveranstaltungen angeboten. In den kommenden Monaten sind u.a. Veranstaltungen zu Klauenpflege und Herdenschutz, Heckenschnitt und der Pflege von Streuobstwiesen geplant. Besonders im Juni werden Veranstaltungen mit dem Fokus auf den Ackerbau angeboten.

Aufgrund der Corona-Pandemie und damit verbundener Unwägbarkeiten, sind in der jüngeren Vergangenheit immer wieder und teils kurzfristig Verschiebungen aufgetreten. Informieren Sie sich daher vor einer Veranstaltung immer direkt auf der Seite der LLG: www.kurzelinks.de/llg

**LOHNBUCHHALTUNG,
SERVICES UND
RAHMENVERTRÄGE
FÜR MITGLIEDER**



Die Leistungen der Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen Sie.



**Agrardienste
Sachsen-Anhalt
GmbH**

GESCHÄFTSSTELLE

Agrardienste Sachsen-Anhalt GmbH
Maxim-Gorki-Str. 13
39108 Magdeburg
0391 – 73969 0

AUßENSTELLE HALLE

Herweghstraße 100
06114 Halle (Saale)
0345 – 963911 0

MEHR UNTER WWW.GRUENERDEAL.DE

Impressum

Herausgeber:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg
Tel. 0391 / 7 39 69-0
Fax 0391 / 7 39 69-33
<http://www.bauernverband-st.de/>
info @ bauernverband-st.de
V.i.S.d.P. Marcus Rothbart
Dies ist das offizielle Presseorgan des
Bauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Redaktion:

Bauernverband Sachsen-Anhalt e.V.
Ansprechpartner: Erik Hecht, Referent für Medien,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Monatliches Erscheinen. Fotos, falls nicht anders
gekennzeichnet, durch den Bauernverband Sachsen-
Anhalt erstellt oder CC0.

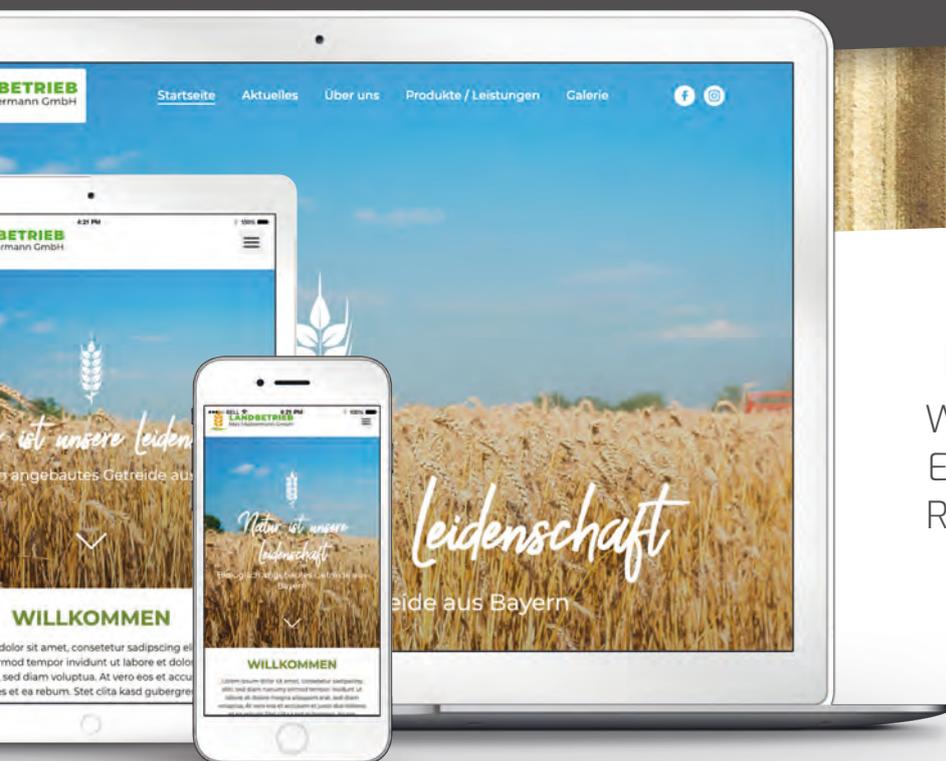
Redaktionsschluss: 26.01.2023

Texte, wenn nicht anders gekennzeichnet: Erik Hecht
Bilder durch Herausgeber erstellt, Ausnahmen sind:

Seite 1: ssv13/pixabay
Seite 6: privat

Exklusives Website-Angebot für Mitglieder des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt ab 1.199,- €

Unsere Mitglieder sparen
über 550,- €



**Einfach. Schnell.
Professionell. Preiswert.**

Wir übernehmen die komplette Erstellung der Website von der Registrierung der E-Mail bis zur regelmäßigen Pflege.

Unsere Inklusivleistungen:

- ✓ Persönlicher Ansprechpartner
- ✓ Gestaltung im Design Ihrer Marke (Logo, Farben, Schrift)
- ✓ Erstellung suchmaschinenoptimierter Texte
- ✓ Befüllung der Webseite mit allen Inhalten
- ✓ Responsive Darstellung (PC, Tablet, Smartphone)
- ✓ Registrierung der eigenen Domain (Hosting in Deutschland)
- ✓ Eigene Firmen E-Mail-Adresse
- ✓ Datenschutz und Rechtsicherheit
- ✓ Eigenes Kontaktformular inkl. Öffnungszeiten
- ✓ Einbindung von Google Maps und Google My Business
- ✓ Verlinkung Ihrer Social-Media-Kanäle
- ✓ Basis Anleitung zur eigenständigen Bearbeitung/Pflege
- ✓ Erstellung innerhalb von 10 Werktagen

Weitere Leistungen wie Logo-Erstellung, WordPress- und Social-Media-Schulung finden Sie auf unserer Website.



**Bauernverband
Sachsen-Anhalt e.V.**

Genossenschaftsmitglied der



4D. Digitalagentur für das Land eG

Kontaktdaten:

4D. Digitalagentur für das Land eG
Karolinenplatz 1
80333 München

Ihr Ansprechpartner:

Martin Müller
089/558 73-191
martin.mueller@4d-agentur.de

Jetzt gleich informieren
und Ihr persönliches Angebot
anfordern!

www.website-landwirte.de

